

Völkermord seit zwei Jahren

Am 7. Oktober jährt sich zum zweiten Mal der Beginn des anhaltenden Völkermords Israels in Gaza. Mindestens 66.000 Palästinenser wurden in dieser Zeit in Gaza getötet – 30 von tausend Menschen.



Sliman Mansour, Palästina, Das Meer gehört mir, 2016.

3. Oktober 2025 | Vijay Prashad

Am kommenden Dienstag jährt sich zum zweiten Mal der Beginn des anhaltenden Völkermords Israels in Gaza.

Die [Datenseite](#) der Weltgesundheitsorganisation zu palästinensischen Opfern, die regelmäßig anhand von Zahlen des palästinensischen Gesundheitsministeriums und von UN-Organisationen aktualisiert wird, zeigt, dass in den letzten zwei Jahren rund 66.000 Palästinenser in Gaza getötet wurden – das sind 30 von 1.000 Menschen, die in Gaza lebten.

(Diese Zahlen könnten jedoch zu niedrig sein, da das Ministerium oft zugegeben hat, dass es nicht in der Lage ist, mit der Zahl der Todesopfer Schritt zu halten, und nicht weiß, wie viele Menschen unter den Tonnen von Trümmern begraben sind).

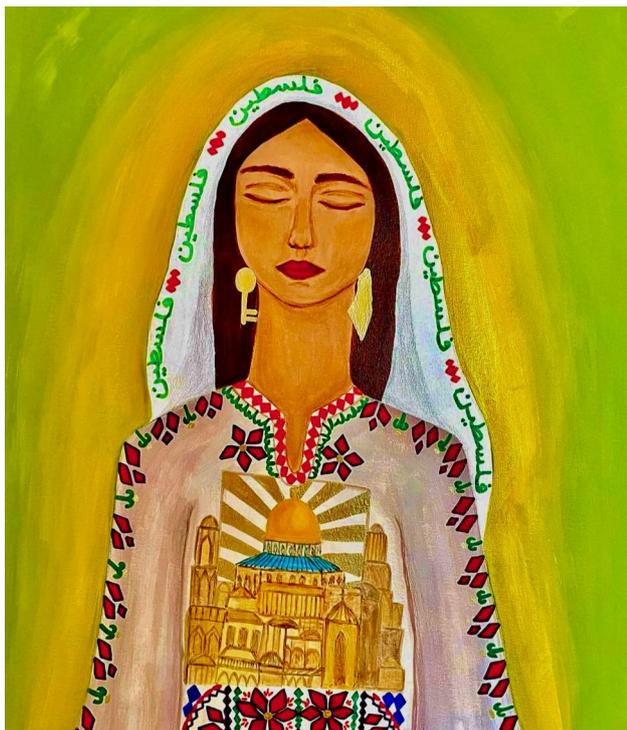
Die Kinderhilfsorganisation der Vereinten Nationen, UNICEF, [schätzt](#), dass 50.000 palästinensische Kinder getötet oder verletzt wurden. Edouard Beigbeder, Regionaldirektor von UNICEF für den Nahen Osten und Nordafrika und seit zwanzig Jahren bei UNICEF tätig, [erklärte](#):

Diese Kinder – deren Leben niemals auf Zahlen reduziert werden dürfen – sind nun Teil einer langen, erschütternden Liste unvorstellbarer Gräueltaten: schwere Verstöße gegen Kinderrechte, Blockade von Hilfsgütern, Hunger, ständige Zwangsumsiedlungen und die

Zerstörung von Krankenhäusern, Wasserversorgungssystemen, Schulen und Wohnhäusern. Im Grunde genommen die Zerstörung des Lebens selbst im Gazastreifen.

Beigbeders Aussage basierte auf einer Auswertung der Fakten der letzten zwei Jahre. Tatsächlich hatte Philippe Lazzarini, Generalkommissar des UN-Hilfswerks für Palästinaflüchtlinge (UNRWA), im Jahr zuvor [erklärt](#), dass jeden Tag zehn Kinder aufgrund der Bombardierungen Israels ein oder beide Beine verloren.

Einige Monate später erklärte Lisa Doughten vom Büro der Vereinten Nationen für die Koordination humanitärer Angelegenheiten vor dem UN-Sicherheitsrat, dass „Gaza die größte Gruppe von Kindern mit Amputationen in der modernen Geschichte beherbergt“.



Halima Aziz, Palästina, Mutterland, 2023.

Diese Berichte fanden in den Mainstream-Medien kaum oder gar keine Beachtung.

Am 16. September veröffentlichte die Unabhängige Internationale Untersuchungskommission der Vereinten Nationen für die besetzten palästinensischen Gebiete einen 72-seitigen [Bericht](#) voller Fakten, der „aus vernünftigen Gründen“ zu dem Schluss kam, dass die israelische Regierung, ihre hohen Beamten und das Militär mit der Absicht, diese Taten zu begehen (mens rea), Völkermord begangen haben und weiterhin begehen (actus reus).

Dieses Urteil geht weit über die [Feststellung](#) des Internationalen Gerichtshofs vom Januar 2025 hinaus, dass es „plausible“ Beweise für Völkermord gibt. Die Kommission wird von Navi Pillay geleitet, einer ehemaligen Richterin am südafrikanischen Obersten Gerichtshof und am Inter-

nationalen Strafgerichtshof, die von 2008 bis 2014 als Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte tätig war. In ihrer [Presseerklärung](#) nach der Veröffentlichung des Berichts äußerte sie sich klar und direkt:

Die Kommission kommt zu dem Schluss, dass Israel für den Völkermord in Gaza verantwortlich ist. Es ist offensichtlich, dass die Absicht besteht, die Palästinenser in Gaza durch Handlungen zu vernichten, die den in der Völkermordkonvention festgelegten Kriterien entsprechen.

Es besteht kein Grund, weiter über diesen Fall zu diskutieren. Dies sind die deutlichsten Worte, die man finden kann.

Mitte September besuchte ich palästinensische Flüchtlingslager im Libanon, wo die Stimmung zwischen Verzweiflung und Widerstandsfähigkeit schwankt. Mindestens vier Generationen von Palästinensern leben in drei der größten Lager im Libanon: Ain al-Hilweh, 1948 vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Saida gegründet; Shatila, 1949 vom IKRK in Beirut gegründet; und Mar Elias, 1952 von der Kongregation des Heiligen Elias in Beirut gegründet.

- Die Nakba-Generation (Katastrophe), die 1948 als Kinder oder junge Erwachsene hauptsächlich aus dem heutigen Nordisrael in den Libanon kam.
- Die zweite Generation palästinensischer Flüchtlinge, die erste, die in den Lagern geboren wurde. Sie bildeten den Kern des bewaffneten Widerstands als Fedajin (Kämpfer) in verschiedenen neuen palästinensischen politischen Organisationen wie der Fatah (gegründet 1957), der Palästinensischen Befreiungsorganisation (gegründet 1964) und der Volksfront für die Befreiung Palästinas (gegründet 1967).
- Die dritte Generation, geboren in den 1970er und 1980er Jahren, wurde während der israelischen Besetzung des Libanon (1982–2000) erwachsen und sammelte ihre ersten politischen Erfahrungen in der ersten Intifada (1987–1993) und der zweiten Intifada (2000–2005). Viele von ihnen wandten sich von den Organisationen der vorherigen Generation ab und schlossen sich dem Palästinensischen Islamischen Dschihad (gegründet 1981) und der Hamas (gegründet 1987) an.
- Die vierte Generation, geboren in den 1990er Jahren und danach, wuchs in einer Zeit auf, in der die Möglichkeiten in den Lagern immer geringer wurden und ein Gefühl der Sinnlosigkeit und Wut zunahm.

Seit 1948 leben vier Generationen in diesen Lagern, weit entfernt von ihrer Heimat Palästina. Sie blicken nach Süden und fragen sich, wann sie ihr Recht auf Rückkehr ausüben können, ein Recht, das ihnen in der [UN Resolution 194](#) vom Dezember 1948 garantiert wurde.

Ob im Westjordanland, in Jordanien oder im Libanon – die absolute Wut und Hoffnungslosigkeit in den Lagern ist überwältigend. Die dort lebenden Palästinenser sehen die Bilder aus Gaza, die totale Zerstörung und den unerbittlichen Völkermord. Sie haben das Gefühl, nichts tun zu können. Der Drang, zur Waffe zu greifen und für die Verteidigung der Menschen in Gaza zu kämpfen, ist überwältigend, aber unmöglich.

Sie fühlen sich von den Israelis verspottet, deren kaltblütige Ermordung palästinensischer Kinder ihre Wut zum Überkochen bringt. Einige dieser jungen Leute nahmen mich in Shatila beiseite und zeigten mir ein virales Video eines chinesischen Professors, Dr. Yan Xuetong von der Tsinghua-Universität, der sich im September 2025 auf dem Xiangshan-Forum in Peking mit einem Vertreter des israelischen Militärs, Oberst Elad Shoshan, stritt.

Als Oberst Shoshan versuchte, den Völkermord zu verteidigen, unterbrach Dr. Yan ihn und sagte: „Ihre Regierung hat keine Legitimität [oder] das Recht, zu entscheiden oder zu definieren, was Tatsache ist.“ Dr. Yan unterbrach Shoshans Gemurmel über Terrorismus mit der direkten Aussage, dass es einfach „zu viel Propaganda“ gebe und „niemand außer ein paar Israelis daran glaube“.

Dr. Yans Wut gefiel den jungen Palästinensern, die ihre eigenen Gefühle in seinen Worten und seiner Überzeugung widergespiegelt sahen. Sie haben keine Zeit für Haarspalterei. Sie wollen, dass die Gewalt endet und Palästina frei ist.

Währenddessen schwebt in Gaza-Stadt auf dem Midan al-Jundi al-Majhool (Platz des unbekanntenen Soldaten) Musik durch die Luft. Ahmed Abu Amsha, Musiklehrer am Edward Said National Con-

servatory of Music, der während des Völkermords mindestens zwölf Mal vertrieben wurde, versammelt Kinder, um eine Gruppe namens [Gaza Birds Singing](#) zu gründen.

Umgeben von den Klängen der Drohnen nutzten sie deren Umgebungsgeräusche, um ihre eigenen Harmonien darauf aufzubauen – die Klanglandschaft aus Gitarre und Gesang, die sich um die Drohnen herum entfaltete.

Gaza Birds Singing spielt „Sheel sheel ya Jamali“ (Trage, trage, oh mein Kamel) zum Klang der Drohnen im August 2025: → <https://www.youtube.com/shorts/h9VXe1fsJAE>

Es ist einer ihrer beliebtesten Songs, ein bekannter palästinensischer Gesang:

Carry, carry, O my camel,
Bear the load in God's name.
The martyr's blood is perfumed with cardamom,
O night, give way to dawn.

Woe, woe upon the tyrant,
God's own judgment will fall.
No shadow can hide the stars of night –
I cry out for him.

We must bring down the tyrant.

Trage, trage, oh mein Kamel,
Trage die Last im Namen Gottes.
Das Blut der Märtyrer duftet nach Kardamom,
Oh Nacht, weiche der Morgendämmerung.

Wehe, wehe dem Tyrannen,
Gottes eigenes Urteil wird fallen.
Kein Schatten kann die Sterne der Nacht verbergen –
Ich rufe nach ihm.

Wir müssen den Tyrannen stürzen.